

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengesuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 165

Halver, Montag, den 16. Juli

1951

Im Berliner Olympiastadion

Kirchentag vereinte 200 000 Menschen

Erlebnis der Bruderschaft — Unabhängigkeit von den „Mächtigen dieser Welt“

gm. Berlin, 15. Juli

Zweihunderttausend Menschen vereinten sich am Sonntagnachmittag in dem Olympiastadion und auf dem angrenzenden Malfeld in Westberlin zur Hauptversammlung und Abschlußkundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchentages. Sie erneuerten ihr Bekenntnis zum unbeugsamen Glauben in allen Zwiespältigkeiten und Machtkämpfen dieser Welt. Das Erlebnis der Bruderschaft über Grenzen, Parteien und Weltanschauungen hinweg war vor allem für die ostdeutschen Besucher des Kirchentages der stärkste Eindruck dieser Tage.

Ergriffen beteten die Menschenmassen, im Regen stehend, mit dem Bischof von Berlin-Brandenburg, Dr. Dibelius, „daß aus diesen Tagen die Frucht des Glaubens und der Liebe wachsen möge auch denen, die der göttlichen Wahrheit widerstreben“. Das Gebet des Bischofs galt vor allem den „gefangenen Brüdern und Schwestern hier in der Heimat und draußen in der Welt“, für die bald die Stunde kommen möge, in der sie als befreite Menschen wieder in unsere Gemeinschaft zurückkehren können.

Nach dem gemeinsamen Vaterunser sang der gewaltige Chor der 200 000 evangelischen Christen unter dem Geläut der Olympiaglocken das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“. Irgendwo in der Menge saßen als Vertreter des Westens die Bundesminister Kaiser und Hellwege und, in einem anderen Block des großen Olympiastadions, der stellvertretende Ostzonenministerpräsident Nuschke. Ihre Namen wurden nicht öffentlich genannt, denn der Kirchentag bewährte bis zur letzten Stunde seine Unabhängigkeit von „den Mächtigen dieser Welt“. Dennoch flüsterten sich die Menschen aus der Ostzone bedauernd zu, daß weder Bundespräsident Heuß noch Bundeskanzler Adenauer gekommen waren. Ihre Anwesenheit auf diesem größten Treffen ost- und westdeutscher Menschen nach dem Kriege wäre für die Bewohner der Sowjetzone die schönste Bestätigung der gesamtdeutschen Verbundenheit gewesen.

„Wir waren nicht gekommen, um einen politischen Kreuzen zu proklamieren oder uns unter der Fahne des Kreuzes einer Hilfstruppe für diese oder jene Macht auf das politische Schlachtfeld zu begeben“, erklärte der Präsident des Kirchentages Dr. von Thadden-Trieglaff in seiner Schlußansprache. Aber der Kirchentag habe erwiesen, daß über alle trennenden Grenzen hinweg die Christen Brüder sind und bleiben müssen.

In vier Losungen, die den Themen der Arbeitsgruppen entsprechen, hat der „Deutsche Evangelische Kirchentag Berlin 1951“ die Ergebnisse der dreitägigen Diskussionen zusammengefaßt. Der Bruderschaft in der Kirche dient die erste Losung, in der es heißt: „Gott will nicht, daß wir uns auseinanderreiben lassen und anderen Herren hörig werden.“ Die Zusammengehörigkeit von Mann und Frau, Eltern und Kindern stellt die zweite Losung fest. „Gott will nicht, daß Götzen und Tyrannen unsere Kinder verderben. Er will nicht, daß Menschen unsere Kinder zum Hassen und Vergeltens treiben.“ Die Bruderschaft im Volk betont als Mahnung und Verpflichtung „trotz der Grenzen“ die nächste Losung. In der letzten, der Arbeit gewidmeten, heißt es: „Gott will, daß unsere Arbeit dem Leben diene, er will nicht, daß wir anderen ihre Freizeit nehmen und die Zeit zur Ruhe und Muße.“

In den Abschlußberichten der vier Arbeitsgruppen wurden noch einmal die Ergebnisse der

lebhaften und von christlichem Verantwortungsgefühl getragenen Diskussionen zusammengefaßt. Es wurde die Uebereinstimmung der Kirchentags-Besucher festgestellt, daß die Kirche sich nicht als Propaganda- oder Machtinstrument des Staates mißbrauchen lassen dürfe. Staat und Parteien betrieben Mißbrauch mit der Jugend, auf deren Rücken „Erwachsenen-Politik“

DGB besteht auf deutscher Gleichberechtigung

Kein befriedigendes Ergebnis der Besprechung mit McCloy

dmt. Düsseldorf, 15. Juli

Nach Mitteilung des DGB haben die Verhandlungen mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy über die Zukunft des deutschen Kohlenverkaufs zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Sie sollen Anfang der Woche fortgesetzt werden.

In der fünfständigen Verhandlung haben die Gewerkschaftsvertreter betont, es würde dem Geist und dem Text des Schumanplanes wider-

ausgetragen würde. In der Ostzone entwickelte sich die Schule immer mehr zu einer Dekenntnisschule des dialektischen Materialismus. Bei aller Anerkennung der Obrigkeit fordert der Kirchentag die Christen auf, den Machthabern dort zu widerstehen, wo sie die durch Gottes Gebote gesetzten Grenzen überschreiten. Die Arbeit endlich wurde als Schöpfung Gottes anerkannt, die nicht der Sünde durch „Plansoll, Macht und Krieg“ ausgesetzt werden dürfe.

In einer großen Jugendkundgebung am Sonntagnachmittag reichten sich 60 000 Jugendliche aus Ost und West die Hand zu dem Gelöbniß: „Wir gehören zu euch, ihr gehört zu uns.“ Als letztes der Sondertreffen, die neben den eigentlichen Kirchentagsveranstaltungen stattfanden, wurde am Sonntagvormittag der Studententag eröffnet, dessen Arbeitsberatungen bis Dienstag dauern, und eine Männerkundgebung in Ostberlin vereinte 30 000 Teilnehmer.

sprechen, wenn die alliierten Ansichten über den deutschen Kohleverkauf nicht geändert würden. Der DGB bestehe auf deutscher Gleichberechtigung, da diese der Inhalt und die Voraussetzung des Schumanplans sei. Eine vernünftige Regelung des deutschen Kohleverkaufs sei eine Voraussetzung für eine europäische Zusammenarbeit im Rahmen des Schumanplanes. Ein Sprecher des DGB betonte dazu, man dürfe vor Beginn dieser Zusammenarbeit den deutschen Partner nicht noch Bleigewichte an die Füße hängen.

In Kaesong wird wieder verhandelt

Pressevertreter nun zugelassen — Massenkundgebungen der Südkoreaner stören

dmt. Tokio, 15. Juli

Die seit Donnerstag unterbrochenen Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong wurden am Sonntag wieder aufgenommen, nachdem die Kommunisten die Forderung des UNO-Oberkommandierenden, Generals Ridgway, im wesentlichen angenommen hatten. Das kommunistische Oberkommando erklärte sich mit der geforderten Neutralisierung des Raumes von Kaesong grundsätzlich einverstanden und sagte auch die Zulassung von zwanzig Pressevertretern aus den UNO-Mitgliedsstaaten zu. Die Sonntagsitzung in Kaesong dauerte zwei Stunden. Ueber das Ergebnis wurde lediglich mitgeteilt, bei den Verhandlungen hätten sich keine Meinungsverschiedenheiten über die Vorkehrungen zur Sicherung der Neutralität herausgestellt.

Das Ergebnis der Kontroverse um die Verhandlungen in Kaesong wird von einigen Sonntagszeitungen als ein Sieg Ridgways gewertet. Vor allem die Neutralisierung des Raums von Kaesong wird als ein Fortschritt bezeichnet. Seit einigen Tagen haben in Südkorea Massenkundgebungen von Südkoreanern eingesetzt, die sich gegen eine etwaige Einstellung der Feindseligkeiten am 38. Breitengrad aussprechen.

Amerikanische Diplomaten haben der südkoreanischen Regierung nahegelegt, diese Demonstrationen zu verbieten, da sie die Verhandlungen in Kaesong nur stören könnten.

Die Montagsitzung

dmt. Tokio, 16. Juli

Am Montagvormittag um 10 Uhr (das ist zwei Uhr nachts deutscher Zeit) traten die Delegationen der Waffenstillstandsverhandlungen zu ihrer vierten Sitzung in Kaesong zusammen. Die amerikanischen Offiziere waren im Hubschrauber eine halbe Stunde vorher gestartet, während etwa 20 Journalisten mit einer Autokolonne von Munsan aus abgehenden waren.

In der weiteren Umgebung von Kaesong kam es erneut zu Gefechtsberührung. In der vergangenen Nacht wurden trotz schlechten Wetters amerikanische Bomberverbände gegen Ziele im Rücken der feindlichen Front und gegen Flugplätze eingesetzt.

Harrimans erstes Gespräch mit Mossadeq

Sherman-Panzer sichern Innenstadt — Lautsprecher rufen: Kein neues Korea

dmt. Teheran, 16. Juli

Am Montagvormittag führte der amerikanische Sonderberater Harriman das erste politische Gespräch mit dem persischen Ministerpräsidenten Mossadeq. Harriman wohnt auf Wunsch der persischen Regierung in einem in der Nähe der Hauptstadt gelegenen Palast, der bisher Staatsoberhäuptern vorbehalten war, die als Gäste des Schahs das Land besuchten.

Die Atmosphäre in der Stadt ist nach wie vor zerrissen — gespannt. Bei Demonstrationen am Sonntagabend, die erst lange nach Dunkelwerden abflauten, wurden nach bisherigen Meldungen elf Personen getötet und eine große Anzahl verletzt, vor allem dadurch, daß die Polizei auf Schüsse kommunistischer Demonstranten ebenfalls mit der Waffe reagierte. Die Zahl der Demonstranten, die mit anti-amerikanischen und englandfeindlichen Spruchbändern durch die Innenstadt zogen, wird auf 15 000 geschätzt. Die mitfahrenden Lautsprecherwagen nahmen auch auf den Besuch Harrimans Bezug und riefen: „Raus mit Harriman, er will Persien zu einem zweiten Korea machen.“

Die ganze Innenstadt war durch Sherman-Panzer gesichert. Unter den Maschinengewehren der Panzer zogen auch nach längeren Verhandlungen die Mohammedaner aus dem Justizministerium ab, die dies Gebäude unter der Führung von 30 Mullahs eine zeitlang besetzt hielten. Etwa 50 Kommunisten und Angehörige radikaler Sekten wurden von der Polizei verhaftet.

Die persische Regierung hat ein Memorandum

dum über den persischen Standpunkt zur Erdölfrage ausgearbeitet, das dem Sonderbotschafter Harriman zur Unterrichtung dienen soll. In dem Memorandum wird auch die wirtschaftliche und politische Lage Persiens behandelt und der persische Wunsch nach weiterer finanzieller Hilfe aus den USA zum Ausdruck gebracht.

Andere Zeiten — andere Unsitten

Jede Zeit hat offenbar ihren besonderen Stil, ihre besonderen Formen, in denen sich die Begriffswelt und die Denkwiese ihrer Zeitgenossen spiegeln. Unsere Eltern lasen noch mit Teilnahme auf den Theaterzetteln, daß der Herr Kammerherr X. indisponiert sei oder daß die Sopranistin Y. wegen Heiserkeit zu ihrem Bedauern nicht auftreten könne, was das pp-Publikum gütigst entschuldigen wolle.

Heute kümmert sich ein großer Teil der Öffentlichkeit um eine heisere Sängerin schon längst nicht mehr. Dafür liest man Notizen wie etwa die folgende, die unlängst kurz vor einem Fußball-Länderspiel in einer Sportzeitung zu finden war:

„O, der an Durchfall leidet und über Appetitlosigkeit klagt, führt sein Befinden auf den Genuß von Speise-Eis zurück.“

Wie vornehm das doch klingt! Wie ein Hof-

bericht! Der Fußball-Heros hat Durchfall und ist appetitlos, weil er zuviel Speise-Eis zu sich genommen hat, und er gibt das auch sofort in arroganter Weise bekannt. Das ist die neue Zeit!

Der Sänger, der trotz größter Vorsicht doch eines Tages von einer Grippe heimgesucht wurde und nun auf dem Theaterzettel seinen mutmaßlichen Zuhörern entschuldigend und bedauernd dieses Mißgeschick mitteilte, gehört der Vergangenheit an. An seine Stelle ist der robuste Jüngling getreten, der sich erst hemmungslos dem Genuß von Speise-Eis hingibt und dann die sensationelle Nachricht von seinem Durchfall in die Zeitung setzen läßt, um seine Appetitlosigkeit noch zu Reklamezwecken zu verwenden. Dazu in einer Formulierung, die belächelt werden könnte, daß man es hier mit einer wichtigen Persönlichkeit zu tun hat. Aber das ist ja auch der Zweck der Uebung! (PoB)

Interner Hochverrat?

R. R. Eigentlich handelt es sich bei dem „Staatschutzgesetz“ nicht um ein selbständiges Gesetz, sondern nur um eine Novelle zum alten Strafgesetzbuch, durch welche die von den Alliierten 1945 aufgehobenen Bestimmungen über Hoch- und Landesverrat mit durch die heutige Lage Deutschlands und der Bundesrepublik und die modernen Methoden des Umsturzes notwendig gewordenen Ergänzungen wiederhergestellt werden.

Diesem hergebrachten Tatbestand fügt der neue Paragraph 88 den des „Verfassungsverrats“ hinzu, indem er Handlungen, die den Bestand der Bundesrepublik gefährden, mit Zuchthaus, in besonders schweren Fällen mit lebenslanglichem Zuchthaus bedroht; als Bestand der Bundesrepublik werden das Recht des Volkes auf freie Wahlen und Abstimmungen, die Bindung der Gesetzgebung an die verfassungsmäßige Ordnung, das Recht auf Bildung einer parlamentarischen Opposition, die Unabhängigkeit der Gerichte und der Schutz der im Grundgesetz verbürgten Grundrechts näher umrissen. Ebenfalls mit Gefängnis oder Zuchthaus wird nach Paragraph 81 schon die Vorbereitung eines solchen hochverräterischen Unternehmens bestraft.

Soweit bewegt sich die Novelle in geläufigen Begriffen, auch dort, wo sie als Hochverrat den Versuch einer Aenderung der Bundes- oder Länderverfassung „mit Gewalt oder Drohung mit Gewalt“ oder der Einverleibung von Bundesgebiet in einen fremden Staat definiert. Neu aber ist, daß nach einer hier beigefügten Ziffer 3 auch der Versuch, das Gebiet eines deutschen Landes oder eines Teiles davon einem anderen Lande des Bundesgebietes einzuverleiben oder den Teil eines Landes von diesem loszureißen, als Hochverrat verfolgt werden soll.

Man wird sich erstaunt fragen, was die Gesetzgeber veranlaßt, einen sozusagen „internen Hochverrat“ zu konstruieren und ihn dem echten Hochverrat gleichzustellen. Niemand wird leugnen können, daß es ein großer tatsächlicher und moralischer Unterschied ist, ob jemand deutsches Gebiet an das Ausland verrät oder ob er eine Veränderung der inneren Gliederung des Bundesgebietes erstrebt. Daß auch dies letzte unter Strafe gestellt wird, wenn es „mit Gewalt oder Drohung mit Gewalt“ geschieht, ist verständlich; aber ist dies Hochverrat? Man kann sich schwer vorstellen, daß der Gedanke dieser Koppelung im Bundesjustizministerium entstanden ist, und ebenso wenig wird man verstehen, wie sich diese strafrechtliche Neuerung mit der jetzt in Gang gesetzten Neugliederung des Bundesgebietes verträgt, für die bekanntlich konkrete Vorschläge in bezug auf die Länder, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg-Bremen vorliegen. Gewiß soll dies auf gesetzlichem Wege vor sich gehen, wozu ja das Grundgesetz selbst die Möglichkeit geschaffen hat, aber inhaltlich kommt es doch auf dasselbe hinaus, nämlich auf die „Einverleibung eines Landes oder eines Landesteiles in ein anderes Land“. Diese Verbindung von ganz verschieden zu beurteilenden Betreibungen halten wir für höchst unglücklich und begreifen nicht, daß sie offenbar keinen Widerspruch gefunden hat.

In Zusammenhang mit diesen Dingen ist die Rede interessant, die der wieder zum Vorsitzenden der Bayernpartei gewählte Abgeordnete Dr. Baumgartner auf der Landesversammlung in München gehalten hat. Er wandte sich bekanntlich darin heftig gegen „zentralistische Tendenzen“, und drohte im Notfall mit „Revolution“. Unter solchen zentralistischen Tendenzen kann er nur die beabsichtigte Errichtung einer Bundesfinanzverwaltung und die im Gange befindliche Neugliederung des Bundesgebietes verstanden haben. Fällt nun die Rede Dr. Baumgartners unter das neue Gesetz? Und wie ist der von bayrischen Abgeordneten angekündigte Widerstand gegen eine etwaige Vereinigung der früher bayrischen Pfalz mit Baden oder mit dem Südwürttemberg zu beurteilen? Man sieht, zu welchen Zweifeln jene wenig durchdachte und in sich ungerechtfertigte Ausdehnung des Begriffes „Hochverrat“ auf eine innerdeutsche Auseinandersetzung führen kann.

Berühmung um Kaschmir

dmt. Karachi, 15. Juli

Wie aus der Hauptstadt Pakistans verlautet, hat Indien den größten Teil seiner Wehrmacht an den Grenzen Pakistans zusammengezogen. Der pakistanische Ministerpräsident hat Indien gebeten, die Truppen zurückzuziehen.

Die Schwierigkeiten um Kaschmir haben sich verschärft. Nacht für Nacht knallen an der provisorischen Grenzlinie Kaschmirs, das von beiden Staaten beansprucht wird, die Schüsse der auf Lauer liegenden Grenzwachen. In Kaschmir ist man der Meinung, daß es in Kürze zu Kriegen zwischen den beiden Staaten kommen wird. Pakistan ist mit dem UNO-Vorschlag einer Volksabstimmung einverstanden. Indien hat den Vorschlag jedoch kategorisch abgelehnt.

Die Seite der Heimat

Halver, den 16. Juli 1951

Auf der Waage

Die Waage ist der Gradmesser unserer Gesundheit. Wir benutzen die Waage schon längst nicht mehr, um einen Rekord der Unternährung zu demonstrieren. Im Gegenteil, die Zeiger klettern schon wieder bedrohlich.

Sie klettern von Mal zu Mal ein bißchen mehr. Sie klettern nach dem Genuß von Sahneteilen und filet beefsteaks. Sie registrieren die Schweinebraten und Schinkenbutterbrote, die fetten Suppen und die Fracht der leckeren Koteletts. Keine Tafel Schokolade und keine Buttersoße entgeht ihrem unbestechlichen Präzisionswerk.

Was der Spiegel noch diskret verhüllt, an der Waage ist es schon abzulesen: unsere schlanke Linie ist in Gefahr. Die sanften Rundungen in der Hüftengegend und der Ansatz eines beachtlichen Bäuchleins sind nicht mehr zu übersehen. Die Waage ist angetan, uns den Angstschweiß auf die Stirn zu treiben. Für einen Groschen gewinnen wir die Erkenntnis, daß wir uns in einem Zustand nähern, in dem die Kleider nicht mehr passen und die Knöpfe zentimeterweise versetzt werden müssen.

Auf dem klappernden Wiegebrett werden jetzt heiße Schwüre getan. Wir fassen den Entschluß, uns ein Fütterchen abzuheben und den gemühten Nachmittagskaffee radikal einzustellen. Wir treten dem Gedanken einer Salatkur näher und sind bereit, die Morgengymnastik um ein paar kräftige Kniebeugen zu vermindern.

Der zitternde Zeiger an der Waage ist das Menetekel, das uns vor kulinarischen Genüssen schreckt. „Noch ein Stückchen Sahnetorte, bitte?“ — „O nein, haben Sie vielen Dank, ich bin schon vollkommen gesättigt.“

Erika

Halver

Das Wasserballspiel fand doch statt

Leider fiel die für gestern vorgesehene und mit viel Mühe vorbereitete Schwimm-Werbeveranstaltung der neu ins Leben gerufenen Schwimmabteilung des TuS Halver der ungünstigen Witterung zum Opfer und konnte nicht durchgeführt werden. Da die Wasserballmannschaft des Lüdenscheider Schwimmvereins 01, die sich für ein Wasserballspiel zur Verfügung gestellt hatte, schon am Vormittag eingetroffen war, wurde das Wasserballspiel trotzdem ausgetragen. Die wenigen Zuschauer bekamen ein technisch einwandfreies Spiel der Lüdenscheider Mannschaft zu sehen, das die Hiesigen nur durch eifrigen Einsatz offen und ausgeglichen halten konnten. — Das Torverhältnis 3:3 (1:2) entspricht nicht dem Spielverlauf, da die Lüdenscheider Gäste bewußt den größten Wert auf ein Werbespiel mit seinen Feinheiten und Schnelligkeiten legten, mit dem die Zuschauer durchaus zufrieden sein konnten. Die gestern aufgeschobene Werbeveranstaltung findet nun am kommenden Sonntag, dem 22. Juli, mit der gleichen Programmfolge im Freibad Herpine statt.

Betriebsfeuerwehr Brünninghaus mit Frauen in Halver

Die Betriebsfeuerwehr des Stahlwerks Brünninghaus Werdohl nahm die 70-Jahrfeier des Löschzuges Halver zum Anlaß, einen Ausflug mit Frauen nach Halver zu machen. Im Hotel zur Post verbrachte diese etwa 70 Mann zählende Gesellschaft bei musikalischen Darbietungen und fröhlicher Unterhaltung den Nachmittag, in dessen Verlauf die Ehrung verschiedener Jubiläre dieser Wehr durch den Kreiswehrführer Holthaus vorgenommen wurde.

Familienfest der Christus-König-Gemeinde

In diesem Jahre feierte die katholische Pfarrgemeinde Halver wiederum ihr Familienfest. Diesmal fand es in der Filiale Ehringhausen statt.

Am gestrigen Sonntag trafen sich die Teilnehmer an der Pfarrkirche. Von dort begann der Abmarsch nach Ehringhausen.

Mit einem Kaffeetrinken begann das schön verlaufene Gemeindefest. Es folgte eine Ansprache des Pfarrvikars Taentzsch und ein Puppenspiel von Doktor Faust, dargeboten von der Laienspielchar der katholischen Jugend. Auch eine große Verlosung fand statt. Darbietungen des Kirchenchores und der Flötengruppe trugen viel zum Gelingen der schönen Zusammenkunft bei, ebenso wie die Volkstänze der Jungmädchen.

Beschlossen wurde dieses Gemeindefest der Christus-König-Gemeinde mit einem gemütlichen Beisammensein und Tanz. Es war ein Fest, an das alle Teilnehmer noch lange zurückdenken werden.

Zusammentreffen von Kaninchenzüchtern

In langjähriger Verbundenheit und gemäß ihrem Versprechen zu einem Gegenbesuch weilten die Kaninchenzüchter von Mühlenrahmede mit ihren Frauen am Samstag bei den Halverschen Züchtlern. Nach einer Wanderung durch den Ort ging es gemeinsam zum Ausflugsort Wilhelmshöhe. Der Vorsitzende des Mühlenrahmeder Vereins brachte zum Ausdruck, daß er am Gründungstage des Vereins Halver im Jahre 1904 zugegen gewesen sei. Das sei auch für ihn ein Ansporn gewesen, als organisierter Kaninchenzüchter sich jetzt zu betätigen.

Im August „Tag der Heimat“ in Halver

Die Mitgliederversammlung der Ostvertriebenen Am vergangenen Sonnabend hielt die Ortsvereinigung der Ostvertriebenen Halver im Gasthaus Hüttebräcker in Ehringhausen ihre Mitgliederversammlung ab.

Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden wurden Wirtschafts-, Organisations- und kulturelle Fragen besprochen. Einen breiteren Raum nahmen die Besprechungen über den Stand der Bauvorhaben der Wohnungsbaugenossenschaft und Kriegsgeschädigten Halvers und des Sozialwerks ein.

Der Verlauf der 70-Jahr-Feier

Halver, seine Freiwillige Feuerwehr und ihre Ehrentage

Im Zeichen unserer Wehr — Große Technische Kreistagung — Schöne Anerkennungen für den Löschzug Halver

Eine Fülle von Veranstaltungen

Das vergangene Wochenende brachte für den Löschzug Halver der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Halver zwei wohlverdiente Ehrentage, an denen die gesamte Halversche Bevölkerung regen und herzlichen Anteil nahm. Schon am Freitag begann man zu rüsten und am Samstag, dem ersten der beiden Jubiläumstage, prankten Halver, seine Straßen und Plätze im Schmuck frischen jungen Grüns, im Schmuck der bunten Girlanden, Fähnchen und Transparente. Unser Löschzug feierte sein 70jähriges Jubiläum!

Die Festlichkeiten begannen am Samstagabend mit einem großen Festkommers im Saale der Karlshöhe, der sich eines regen Besuches erfreute. Nach einem von Kam. Wolzenburg wirkungsvoll und eindringlich vorgetragenen Prolog eröffnete Zugführer und Oberbrandmeister Schaffland die festliche Veranstaltung.

Auch die Feuerwehr, so führte er aus, hat das Recht, Feste zu feiern. Dann begrüßte er die Vertreter der Behörde, Amtsdirektor Lohoff, Amtsbürgermeister Stamm, die Gemeindevorsteher Turck und Brune (Schalksmühle), sowie die Vertreter der vorgesetzten Feuerwehreinheiten, Kreisbrandmeister Holthaus und Amtsbrandmeister Löwen. Mit begrüßenden Worten wandte er sich alsdann an die erschienenen Kameraden aus Lüdenscheid und Altena, die Ehrentage der Altersabteilung, die 50, ja fast 60 Jahre treu zur Feuerwehrsache gehalten haben, an die Kameraden und Vertreter des Deutschen Roten Kreuzes und der Polizei, mit denen die Feuerwehr gleiches Ziel und gleiche Aufgabe verbindet, ferner an den Katastrophenschutz von Glörfeld.

Dann lenkte Oberbrandmeister Schaffland die Gedanken der Anwesenden in jene Zeit, als am 24. Juni 1881 die Wehr zum ersten Male antrat;

er gedachte jener ersten Pioniere, der Gefallenen der beiden Weltkriege, deren Geist weiterlebt, der Frauen, die ebenfalls für die Feuerwehrsache große Opfer brachten und bringen, der Spender und Förderer. Anschließend verlas er ein Telegramm des Haus- und Grundbesitzervereins, sowie ein Glückwunschsreiben von Bezirksbrandmeister Linnepe und begrüßte auch einige Kameraden aus Voerde, die es sich nicht hatten nehmen lassen, zu diesem Ehrentage der Halverschen Wehr zu erscheinen.

Zum Abschluß seiner Ausführungen richtete Oberbrandmeister Schaffland einen Appell an alle, sich einzureihen, denn Feuerschutz ist eine Aufgabe der Allgemeinheit. Er erinnerte daran, daß die wieder heimgekehrte Fahne vor zwanzig Jahren mit den Worten

Kameradschaft — Nächstenliebe — Treue

geweiht worden sei und diese drei Worte auch heute noch ihre Gültigkeit hätten und gelobte im Namen des Löschzuges, nach wie vor die Pflicht zu erfüllen der Allgemeinheit gegenüber: Gott zu Ehr, dem Nächsten zur Wehr — Alle für Einen, Einer für Alle.

Im Auftrage der Gemeinde und des Amtes Halver überbrachte Amtsbürgermeister Stamm die herzlichsten Glückwünsche. Siebzig Jahre

Die Technische Kreistagung im Haus zur Fuhr

Eindrucksvolle Zahlen aus der Arbeit unserer Wehren — Landrat Hesse dankt dem Löschzug Halver

Am Sonntagvormittag fand im Rahmen der 70-Jahrfeier des Löschzuges Halver im Haus zur Fuhr eine Technische Tagung der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Altena statt.

Kreisbrandmeister Holthaus eröffnete die Tagung und begrüßte unter den Erschienenen Landrat Hesse, Oberkreisdirektor Feuring, weiter von der Kreisverwaltung Dr. Gelzer, die Herren des Kreisausschusses, Vorsitzenden Filthaus, Diplomkaufmann Wagner, Amtsdirektor Lohoff, die Bürgermeister Stamm und Turck, Polizeinspektor Körbi, Bezirksbrandmeister Linnepe und Hauptbrandmeister Kreuz, Lüdenscheid.

Nach einigen Erläuterungen zum Feuerschutzgesetz und seinen Ausführungsbestimmungen, die für den Kreis Altena eine großen Umwälzungen bringen werden, gab Kreisbrandmeister Holthaus alsdann einen sehr aufschlußreichen und eindrucksvollen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr und die Planungen für die nächste Zukunft. Im vergangenen Jahre konnten u. a. beschafft werden: für die freiw. Feuerwehr 224, für den Kreismusikzug 28 komplette Uniformen, 2500 m B-Schlauch, 1400 m C-Schlauch. Für 1951/52 sind u. a. beantragt: 123 komplette Uniformen, 3100 m B-Schlauch und 1200 m C-Schlauch. Insgesamt konnten für 90 000 DM Beschaffungen vorgenommen werden. Auch im kommenden Jahr wird dieser Betrag erreicht werden.

Als einziger Kreis in Nordrhein-Westfalen, so führte der Redner weiter aus, ist der Kreis Altena erfolgreich zur zentralen Beschaffung übergegangen. Diese Maßnahme hat sich sehr segensreich ausgewirkt und erspart beträchtliche Summen.

Die Einrichtung der Krankentransporte

wächst sich zu einer der besten sozialen Maßnahmen im Kreise Altena aus. Im Jahre 1949/50 wurden 11 296 Fahrten mit 232 000 km durchgeführt. Im Jahre 1950/51 stieg diese Zahl auf 13 050 Fahrten mit 246 000 Fahrkilometern. Es sind also fast 2000 Fahrten mehr durchgeführt und 14 000 km mehr gefahren worden. Diese Krankentransporte sind somit aus dem Kreise Altena nicht mehr fortzudenken.

Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten wurde, so erläuterte er weiter, ein

Katastrophenschutz mit drei Zügen

und einem Reservezug im Kreise Altena eingerichtet. Der erste Zug umfaßt Werdohl mit

Bekanntgegeben wurde, daß die Ortsvereinigung Halver am 12. August am Ehrenmal auf dem Friedhof Halver den „Tag der Heimat“ in ehrwürdiger Weise begehen wird.

Nach etlichen Stunden gemütlichen Zusammenseins bei Spiel und Tanz, unter Beteiligung der ostdeutschen Jugend und der Sängerguppe der Ortsvereinigung fand die Versammlung ihr Ende.

Die regnerische Witterung

ließ den geplanten Ausflug des Kindergottesdienstes am Sonntag nicht zu. Ziel sollte Ausflugsort Wilhelmshöhe sein. Hoffentlich kann die Freude der Kinder an einem der nächsten Sonntage ihre Verwirklichung finden.

Oberbrücke / Ehringhausen

Neue Straßendecke

Die Straße zur Ohlerweide war schon immer ein besonderes Sorgenkind. Bei Regenwetter war sie kaum zu begehen, da sich immer große Pfützen bilden. Aber auch bei trockenem Wetter bildeten die Schlaglöcher eine Gefahr für die Kraftfahrer. Nun hat man diesem Uebelstand abgeholfen und die Straße mit einer neuen Teerdecke versehen.

Kierspe

Tagung der Amtsvertreter

Am morgigen Dienstag findet im Sitzungssaal des Amtshauses zu Kierspe eine ordentliche Sitzung der Amtsvertreter statt, auf der vor allem der neue Haushaltsplan beraten werden wird.



Zwei Aufnahmen vom Jubiläum des Löschzuges Halver. Oben: So sah es vor 70 Jahren aus — unten: ein Ausschnitt von der Schauübung vor dem Gerätehaus. (Foto: Schröder)

Feuerwehr in Halver, so führte er aus, bedeutet siebzig Jahre Dienst an der Allgemeinheit. Das Motiv zur Gründung des Löschzuges Halver war die Liebe zum Mitmenschen, die Liebe zur Heimat. Und auch heute noch bewegen unsere Feuerwehrmänner die gleichen Gedanken. Die Notwendigkeit ihrer Existenz muß in der heutigen Zeit ganz besonders unterstrichen werden. Wir haben zwei Kriege verloren und die Substanz des Reiches ist stark angeschlagen. So sind wir doppelt verpflichtet, das Erhaltene oder Wiederaufgebaute zu schützen. Gerade in Halver haben uns die letzten Monate

genügend Anschauungsunterricht

gegeben, wie notwendig eine freiw. Feuerwehr ist. Unsere Wehr ist modern und schnell und dafür, wie für ihren Idealismus müssen wir ihr Dank zollen. In Anerkennung für ihre selbstlose Arbeit konnte Bürgermeister Stamm unserem Löschzug abschließend eine Urkunde überreichen, in der die Gemeinde unserer Wehr sechs Uniformröcke stiftete.

Die Glückwünsche der übrigen Wehren des Kreises überbrachte Kreisbrandmeister Holthaus, der zum Ausdruck brachte, daß der Halversche Löschzug über zwei Kriege hinweg auf eine Höhe gebracht worden sei, die nicht mehr zu überbieten ist. Keine Einheit, keine Berufsfeuerwehr, so betonte er, hätte den Brand der Lüsebrinkischen Fabrik besser löschen können. Im Auftrage des Regierungspräsidenten und des Bezirksbrandmeisters überreichte er alsdann

Ehrenurkunden

an die folgenden über 25 Jahre der Wehr angehörenden Kameraden: Schaffland, Stammer, Förster, Lange, Wiegand, Solmeke und Schmidt.

Im Namen des Deutschen Roten Kreuzes überbrachte Dr. Kauert die herzlichsten Glückwünsche. Beide Organisationen, so erklärte er, verfolgen das gleiche Ziel. Nirgends sei die Feuerwehr so eng mit der Bevölkerung verbunden wie gerade hier in Halver.

Mut und Unerschrockenheit

habe sie auf ihr Panier geschrieben. Möge dieser Geist in der Halverschen Feuerwehr nie untergehen!

Der musikalische Teil dieses Festkommers in der Karlshöhe wurde von dem Kreisfeuerwehr-Musikzug Plettenberg unter Leitung von Kreismusikzugführer Willi Kraus, Altena, dem Spielmannszug Löschzug Halver und dem Spielmannszug Plettenberg-Kückelheim bestritten. Jedes Musikstück löste starken und berechtigten Beifall aus, der Fanfarenmarsch mußte sogar auf vielfachen Wunsch wiederholt werden. Anschließend hielt Tanz und gute Laune die Feuerwehrkameraden und ihre Gäste noch lange befeinander.

Schauübung und Festkonzert

Der Sonntag, der zweite Tag der Festveranstaltungen unseres Halverschen Löschzuges brachte ein vielfältiges Programm, zu dem der launische Wettergott leider nicht das entsprechende Wetter gestellt hatte. Jedoch tat dies dem vorgesehenen Programmablauf nicht den geringsten Vorschub.

Nach dem Weckruf und dem Beginn der Technischen Tagung fand an der Marktstraße ein Platzkonzert und der Empfang der auswärtigen Wehren statt. Nicht nur aus dem Kreisgebiet sondern auch aus der Stadt Lüdenscheid und aus Radevormwald waren sie gekommen, das Halversche Jubelfest mit zu begehen.

Pünktlich um 14.15 Uhr fand eine Schauübung am Gerätehaus

statt, zu der sich trotz des ungünstigen Wetters nicht wenige Zuschauer eingefunden hatten, die interessiert den gezeigten Dienst am Turm und Löschfahrzeug verfolgten. Danach formierte sich der Festzug durch den Ort, voran der Katastropheneinsatz des Schulbezirks Glörfeld, zur Karlshöhe, wo um 16 Uhr ein großes Festkonzert stattfand.

Hier begrüßte Amtsbürgermeister Stamm die überfüllte Versammlung und führte aus, daß auch der Regen den vorgesehenen Ablauf der Veranstaltungen nicht beeinträchtigt habe, bei-

DER HEIMATSPORT

Dritte PA-Vergleichskämpfe total verregnet

Programm trotzdem durchgeführt - Lüdenscheid Sieger im Damen-Faustball

Während am ersten Tag der alljährlich in Lüdenscheid durchgeführten Vergleichskämpfe der Pädagogischen Hochschulen Nordrhein-Westfalens der Wettergott noch Einsehen zeigte und die Kämpfe trotz Regen, Hitz und gestriger Sonntag und damit auch die Leistungen und dem Dauerregen. Trotzdem wurde das Programm in seinem ganzen Umfang durchgeführt, ja, am Sonntagmorgen kam bei den Endspielen um die Faust- und Handballmeisterschaft sogar eine gewisse Großkampfstimmung auf. Erwähnenswert sei noch die vorbildliche technische Unterstützung aller Wettkämpfe durch die Lüdenscheider Vereine 08, Jahn, Grünwald, LTV und Friesen.

Im Handball PA Essen

Die Handballentscheidungskämpfe der einzelnen Akademien begannen bereits am 6. Juni. Die 12 Akademien wurden in 4 Gruppen aufgeteilt mit Gruppe 1 Köln, Aachen, Bonn; Gruppe 2 Essen, Wuppertal, Kettwig; Gruppe 3 Oberhausen, Dortmund, Lüdenscheid; Gruppe 4 Emsdetten, Bielefeld, Paderborn. Gruppensieger wurden Aachen, Essen, Lüdenscheid und Emsdetten. Essen setzte sich in der am 30. Juni durchgeführten Vorrundenspiele gegen Aachen mit 15:7 durch, während Lüdenscheid am vergangenen Freitag Emsdetten 15:5 schlug.

Auf dem glatten Rasen der Nattenberg-Kampfbahn standen sich gestern Essen und Lüdenscheid gegenüber. Den Essenern gelang es, die 0:2-Führung der Lüdenscheider bis zur Halbzeit auszugleichen. Essen lag bis zum 4:4 jeweils mit einem Tor im Vorsprung, ehe ein krasser Stellungsspielfehler des Lüdenscheider Torwarts den hart einsteigenden Essenern zum 5:4-Sieg und damit zur Erringung der PA-Meisterschaft von Nordrhein-Westfalen verhalf.

Im Damen-Faustball Lüdenscheid

Die Akademien Köln in Gruppe 1, Kettwig in 2, Lüdenscheid in 3 und Emsdetten in 4 gingen aus den am 6. Juni begonnenen Faustballspielen der Damen als Gruppensieger hervor. Köln qualifizierte sich über Kettwig mit 52:44, während die Lüdenscheiderinnen Emsdetten mit 55:42 schlugen. Aus dem Endspiel gingen die zukünftigen Lehrerinnen aus Lüdenscheid über Köln am Sonntagmittag mit 48:42 als Siegerinnen hervor.

Die eigentlichen Wettkämpfe begannen am Samstagnach-

mittag mit dem Dreikampf für Studenten und Studentinnen. Die Sieger: 1. Entschberger (Lüdenscheid) 55 Punkte, 2. Bielefeld (Lüdenscheid) 52 Pkt.; 3. Falk (Aachen) 50 Pkt.; 4. Schmidt (Köln) 49 Pkt. Bei den Damen gewann Frl. Hünke, (Kettwig) mit 55 Punkten den Dreikampf vor Frl. Hünke, (Kettwig) mit 54; Frl. Neumann, (Lüdenscheid) mit 50 Punkten und Frl. Waldeck, (Lüdenscheid) mit 47 Punkten.

Der Samstag in Zahlen

Hochsprung Herren: 1. Bieler (Lüdenscheid) 1,58 m; 2. Merschhemke (Essen) 1,58 m; 3. Hanisch (Essen) 1,53 m. Weitsprung Herren: Merz (Emsdetten) 6,50 m; 2. Entschberger (Lüdenscheid) 6,14 m; 3. Falk (Aachen) 5,60 m. Diskus Herren: Schneider (Wuppertal) 29,32 m; 2. Braun (Köln) 28,79 m; 3. Mackowiak (Dortmund) 28,95 m.

Weitsprung Damen: Sinhuber (Wuppertal) 4,54 m; 2. Bunte (Kettwig) 4,48 m; 3. Waldeck (Lüdenscheid) 4,37 m. Kugelstoßen Damen: Klose (Lüdenscheid) 9,43 m; 2. Hünke (Kettwig) 8,73 m; 3. Kretschmann (Paderborn) 8,35 m. Schleuderball Damen: Klose (Lüdenscheid) 38,67 m; 2. Hünke (Kettwig) 36,61 m; 3. Bunte (Kettwig) 34,50 m.

... und der Sonntag

Damen: Hochsprung: Sinhuber (Wuppertal) 1,33 m; 2. Markotti (Köln) 1,33 m; 3. Möllenkamp (Emsdetten) 1,33 m. 75-m-Lauf: 1. Kruthoff (Wuppertal) 10,8; 2. Woeste (Ems-

detten) 10,9; 3. Bunte (Kettwig) 10,9. 4x100-m-Staffel: 1. Kettwig 57,5; 2. Emsdetten 57,7; Wuppertal 58,2.

Herren: Speerwurf: Hogrebe (Essen) 41,81 m; Berendonk (Wuppertal) 30,84 m; 2. Bieler (Lüdenscheid) 30,11 m. Kugel: 1. Mackowiak (Dortmund) 10,08 m; 2. Vierguths (Wuppertal) 10,03 m; 3. Schmidt (Köln) 9,95 m. 100-m-Lauf: 1. Redders (Essen) 0:43,1; 2. Antz (Bonn) 0:50,0; 3. Kammann (Kettwig) 0:53,5.

4x100-m-Staffel: 1. Lüdenscheid 48,2; 2. Emsdetten 48,4; 3. Köln 50,2. 10x1/2-Runden-Staffel: 1. Lüdenscheid 4:15,0; 2. Aachen 4:16,3; 3. Köln 4:31,0.

Trotz des Regens entwickelte sich bei den von verschiedenen Akademien dargebotenen Sondervorführungen ein buntes Bild. Volkstänze, Reiten- und Ballgymnastik der Damen und Medizinballvorführungen der Herren sowie ein Flugballspiel der Akademie Wuppertal zeigten Ausschnitte aus der Alltagsarbeit der zukünftigen Pädagogen.

Zur Siegerehrung, dem ein bunter Abend - natürlich mit Tanz - folgte, fanden sich die Wettkämpfer und -kämpferinnen gestern Abend im Saal Streppel ein.

Meister ausgespielt. MTV Altena und Jahn Kierspe 0:4 Jahren als einzige angetretenen Mannschaften zu den Gaugruppenspielen. In der Klasse II vertreten den Gau die beiden Zwischenrundensteiger Schalksmühle und Jahn Werdohl.

Drei Frauenmannschaften trafen an. Hier sicherte sich Jahn Werdohl im Endspiel gegen Jahn Kierspe 0:4 mit 56:46 den Titel des Gaumeisters. Von den teilnehmenden Jugendmannschaften qualifizierten sich Jahn Kierspe 0:4 und MTV Altena für die Gaugruppenspiele. Gaumeister wurde mit 66:58 die Kiersper Jugend.

Deutz fuhr Rekordrunde mit 93,6 km/std.

Beim „Bayer-Kreuz-Rennen“ in Leverkusen fuhr Helmut Deutz ein großartiges Rennen, wurde aber wieder nur zweiter. Altmeister Komossa war im Rennen der Formel-III-Rennwagen nicht zu schlagen und gab die Führung während der ganzen 15 Runden nicht ab. Hinter ihm lieferten sich Deutz auf Scampolo und der Kölner Frank auf dem schnellen Kleif-Wagen einen verbissenen Kampf um den zweiten Platz. Mit einer neuen Rekordrunde von 93,6 km/std. (schnellste Runde des Tages) konnte unser heimischer Fahrer diese Auseinandersetzung für sich entscheiden.

Ergebnisse: 1. Komossa (Recklinghausen) auf Scampolo 28:52,7 — 91,0 km; 2. Deutz 90,5 km; 3. Frank (Köln) auf Kleif 90,1 km.

Trozowski Westdeutscher Meister

Bei den Westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Krefeld wurde der Werdohler Trozowski mit 14,22 m Westdeutscher Meister im Dreisprung.

Noch keine Gruppeneinteilung der Amateurliga

Neue Meisterschaftsspielzeit ab 26. August

Auf einer Tagung der westfälischen Amateurligen in Herne wurde als Termin für den Beginn der neuen Meisterschaftsserie der 26. August festgesetzt. Die Gruppeneinteilung konnte zwar noch nicht vorgenommen werden, da der am kommenden Samstag in Gelsenkirchen stattfindende Verbandstag der westfälischen Fußballvereine in verschiedenen Fragen erst noch eine Klärung herbeiführen muß. So liegt u. a. ein Antrag vor, die Westfälische Amateurliga als erste Amateurliga aufzulösen und in vier Landesligagruppen zu spielen.

Die Bezirksklasse Sauerland hat ihren für den vergangenen Samstag nach Hohenlimburg angesetzten Bezirksklassentag ebenfalls vertagt, um die Klärung auf dem Verbandstag abzuwarten. Die sauerländischen Vereine der Bezirksklasse tagen nunmehr am 28. Juli in Hohenlimburg.

Pokalspiele beginnen in der Kreisklasse

Die Erfolge des RSV Höh in der Pokalmeisterschaft der letzten Spielzeit sind noch in bester Erinnerung. Im kommenden Meisterschaftsjahr wird die Teilnahme an den Pokalspielen für alle Vereine verbindlich. Jeder erste Spieltag in dieser Klasse. Aus der vorjährigen Gruppe sind Pokalspiele am Sonntag, 1. September, in der Kreisklasse, jeweils am ersten Spieltag eines Monats finden mit Beteiligung der nächsthöheren Klassen die nächsten Runden statt.

Die neue Handball-Gauklasse

Während wir kürzlich bereits die neue Klasseneinteilung der Handball-Bezirksklasse veröffentlichten, bringen wir heute die Mannschaften der Gauklasse Südwestfalen. Zwölf Mannschaften spielen in der kommenden Spielzeit in dieser Klasse. Aus der vorjährigen Gruppe sind noch dabei: STV Schalksmühle, Jahn Werdohl, SV Hohenlimburg 0, Eintracht Jahn Gevelsberg, TV Schwitten, RV Rummenohl und ADH Weidenau. Als Absteiger aus der Oberliga Westfalen kommt Fichte Hagen zurück, während die vier Gruppenmeister der Bezirksklassen Alemannia Meden, TV Linscheid/Heedfeld, VfL Hagen und TV Siegen als Neulinge in der Südwestfalenliga spielen.

Die Sommerspielzeit der Handballer ist wie beim Fußball in diesem Jahre erstmalig auch auf den Monat Juli

Städte-Mannschaftskämpfe im Sportfechten

Berlin — Iserlohn 3:1

Diese Mannschaftskämpfe endeten mit einem sicheren Siege der Berliner Vertretung. Trotzdem darf die Fechterschaft von Iserlohn mit ihrem Vorsitzenden Borch für sich den Erfolg verbuchen, daß es ihr gelungen ist, ein derart schönes Turnier aufzulegen und damit neben der sehnlichst erwünschten Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen mit den Berliner Kameraden besonders auch zur Werbung für den Fechtsport wesentlich beigetragen hat. Die städtische Besucherzahl, von der der Großteil wohl bisher diesem Sport noch fern gestanden haben mag, war von der Schönheit, dem Tempo sowie der Ritzlichkeit in diesen Kämpfen restlos begeistert und hielt mit regem Beifall nicht zurück.

Ganz besonders gefiel die vom Fechtmeister Gazerra, Bonn, vorgeführte Damen-Fechtstunde mit Ilse Meyer, sowie die Säbelschule mit dem armamputierten Siliz, die beide die hohen körperlichen und geistigen Anforderungen sowie die Härte eines solchen Trainings deutlich zum Ausdruck brachten.

Die Wettkampfleitung lag in den Händen des Fechtwartes des Deutschen Fechterbundes P. Schulz, Düsseldorf. Die Berliner Fechter und Fechterinnen waren im ganzen ausgeglichener, gestützt auf größere Turniererfahrung, während Iserlohn bei den Damen und im Degen Nachwuchs einspannen mußte.

Im Herren-Fecht siegte Berlin mit 6:3. Bester Einzelsieger Kelterborn (Bln.) mit 3 Siegen vor May (Bln.) und Burisch (Is.) mit je 2 S. Der Damen-Fechtkampf endete ebenfalls mit 6:3 für Berlin, aus dem die beiden Olympia-Anwärterinnen Röhl (Bln.) mit 3 S. und I. Meyer (Is.) mit 2 S. als beste Einzelkämpferinnen hervorgingen. Den Säbelkampf konnte Iserlohn mit 6:3 für sich buchen. Bester Einzelsieger D. Hartwich (Is.) mit 3 S. vor Hainke (Bln.) mit 2 S. Den Degenkampf gewannen ebenfalls die Berliner Vertreter mit 6:3. Pflaumbaum (Bln.) ging in dieser Waffe als bester Einzelsieger hervor.

beschränkt, so daß Anfang August bereits die neue Spielzeit mit Freundschaftsspielen beginnt. Neu für unsere Verein ist die auf dem Verbandstag beschlossene Regelung, die Reservemannschaften so weit aufsteigen können, bis sie eine Klasse unter ihrer ersten Mannschaft spielen. Diese Möglichkeit dürfte für manche Mannschaft einen Auftrieb bedeuten.

Fußballjugend treibt Leichtathletik

In der Zeit der Sommerpause finden für die Jugendmannschaften unserer Fußballvereine leichtathletische Wettkämpfe statt, an denen alle Mannschaften teilnehmen müssen, die sich an den Meisterschaftsspielen der kommenden Spielzeit beteiligen wollen. Am 29. Juli finden diese Meisterschaftsmehrkämpfe im Kreise Altena/Lüdenscheid an folgenden Orten statt:

1. Plettenberg, (TuS Eiringhausen, SV Plettenberg, TSV Oestertal, Sportfreunde Holthausen, TuS Herscheid). Leitung: Fehmer, Beul.

2. Werdohl (Jahn Werdohl, TuS Neuenrade, TuS Versetal, VfB Altena, SVg Nachrodt). Leitung: Killian, Reineke.

3. Lüdenscheid (RSV Höh, Sportfreunde 08, TuS Grünwald, Jahn, LTV 61, TuRa Brügge, TuRa Engelschlag, TuS Oberhahmeln). Leitung: Heiziger, Schüttler (Jahn).

4. Kierspe (RSV Meinerzhagen, RSV Listerlal, TSV Rinsahl, Jahn Kierspe 0:4, TV Kierspe 79, TuS Oberbrügge, TuS Halver, TV Ennepe). Leitung: Distel, Latsch.

Im Mannschaftskampf werden von der A- und B-Jugend Weitsprung, Kugelstoßen, 4x100-m-Staffel, 10x1/2-Runden-Staffel verlangt. Anstelle des Kugelstoßens ist für die Schüler Schlagballwettkämpfe angesetzt. Daneben gibt es Dreikämpfe und 100-m-Lauf als Einzelwettkämpfe.

Bezirksstaffeltag der Schwimmer

Klasse I und II in Bochum — Klasse III in Hemer

Eine besonders erfolgreiche Werbung führt der Bezirk Arnsberg im Westdeutschen Schwimmverband alljährlich mit seinen Bezirksstaffeltagen durch. Hier gibt es eine städtische Beteiligung an Wettkämpfen und die Zuschauer gehen begeistert mit.

Die „Großen“ — Westfalen Dortmund, Rote Erde Hamm, Neptun Lüdenscheid, Iserlohn-Schleddenhofener SV und Wiking Herne — und die Klasse II treffen sich im schönen Freibad Wiesenthal des SV Lahn-Weiß Bochum, während die Klasse III, vorwiegend Vereine ohne Winterbad, dem 30-jährigen Jubiläum des Schwimmvereins Hemer 1921 den sportlichen Rahmen gibt. Die Kämpfe, es sind nur Staffeln ausgeschrieben, finden am 29. Juli statt.

Deutschland wieder im Welt-Billardverband. Der Kongreß der Union International des Fédérations d'Amateur de Billard (UIFAB) beschloß in Schwenningen die Wiederaufnahme von Deutschland und Italien. Lediglich der Vertreter Hollands stimmte gegen die Wiederaufnahme Deutschlands.

In einem Aufruf wandte sich das Organisations-Komitee der XV. Olympischen Spiele an die Künstler Finnlands, Plaketten und Diplome zu schaffen, „die würdig der Spiele und der an ihnen teilnehmenden Sportler sind“. Der Wettbewerb für Diplome endet am 15. September 1951, der für Plaketten einen Monat später. Das finnische OC hat für diesen Zweck erhebliche Preise ausgeworfen.

Fecht-Länderkampf mit Italien: Beim Präsidenten des Deutschen Fechter-Bundes, Erwin Casimir, ging eine Einladung des Italienischen Fechterbundes zu einem Länderkampf ein, der bereits im Herbst in einer norditalienischen Stadt zum Austrag kommen soll. Der Länderkampf, der der erste Deutschlands nach dem Kriege sein wird, soll in allen vier Waffen — Florett, Säbel, Degen und Frauen-Florett — durchgeführt werden.

Wetterbericht

Von Frankreich her ist gestern ein Schlechtwettergebiet überraschend bis nach Westdeutschland vorgedrungen. Nach seinem Abzug ist heute ein Hochdruckkeil von den britischen Inseln her auch für unser Gebiet weiterbestehend. Voraussage: Wolkig bis heiter und überwiegend trocken. Tagstemperaturen 15 bis 20 Grad. — Weitere Aussichten! Noch keine Beständigkeit.

Verlag: Wilhelm Bell jr. Halver 1. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Hönig. Post-erlagsort: Halver 1. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Der Länder-Konflikt um den Trinkmilchpreis

Bonn kann die Durchführung seiner Entscheidung nicht erzwingen

Im Bundesernährungsministerium beobachtet man den Streit der Länder um die Milchpreiserhöhung zwar keineswegs mit Wohlgefallen. Immerhin hofft man, daß sich die Gegensätze am Ende bereinigen lassen werden. Während die Heraussetzung des Butterpreises vom Bund vorgenommen werden konnte und deshalb reibungslos vonstatten ging, ist die Bestimmung des Milchpreises nach § 18 des Milch- und Fettgesetzes Sache der Länder — insofern mit Recht, als hier bedeutende regionale Unterschiede sowohl auf der Seite der Erzeugung als auch beim Verbrauch zu berücksichtigen sind. Im Augenblick macht sich diese Abkehr von der zentralen Methode jedoch sehr störend bemerkbar; sie hat in den letzten Wochen ein völlig uneinheitliches Bild der amtlichen Milchpreispolitik entstehen lassen.

Bayern, Württemberg-Baden und Rheinland-Pfalz haben, wenn auch auf verschiedene Weise, den Bonner Absichten Rechnung getragen und die Preise erhöht. Nordrhein-Westfalen als das verbrauchsstärkste Bundesland hat sich nach langem Warten auf eine Einigung der übrigen Länder nun zu einer Zwischenregelung entschlossen, die bis Ende September gelten und dann durch einen endgültigen Beschluß abgelöst werden soll. Der Schlüssel der Situation liegt im Norden, wo im Moment noch Verhandlungen zwischen den beiden Agrarländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen und den beiden „Stadt-Ländern“ Hamburg und Bremen geführt werden. Kommt es hier, wie man in Bonn zuversichtlich erwartet, zu einer Einigung, die den von der Landwirtschaft vertretenen und mit betriebswirtschaftlichen Argumenten gestützten Forderungen entspricht, dann wird es nicht schwer fallen, auch die restlichen regionalen Probleme zu lösen und wieder ein bundes-einheitliches Preisbild für Trinkmilch herzustellen.

Im anderen Fall würde allerdings eine schwierige und auf die Dauer unhaltbare Lage entstehen, denn die Bauernverbände werden den formalrechtlichen Hinweis auf die Ohnmacht des Bundes sicher nicht als der Milchweisheit letzten Schluß hinzunehmen bereit sein. In den kleinen und mittleren Betrieben, die in der Bundesrepublik neun Zehntel aller vorhandenen Betriebe

ausmachen, erbringt das „weiße Gold“ aus dem Kuhstall etwa die Hälfte der Einnahmen, und zwar, was sehr wesentlich ist, nicht wie bei den Ackerfrüchten nur zu bestimmten Jahreszeiten, sondern als laufendem Bargeldzufluß während des ganzen Jahres.

Der gegenwärtige Konflikt betrifft nur einen Teil dieses Ertrages, nämlich die Einnahmen aus dem Trinkmilchabsatz, während die Werkmilcherlöse, die aus der Buttererzeugung der Molkeerereien gedeckt werden, nicht mehr zur Debatte stehen. Aber auch diese Teilfrage ist von ausschlaggebender Bedeutung; das geht aus der heftigen Reaktion der schleswig-holsteinischen Bauern auf die Hamburger Weigerung, den Preis amtlich heraufzusetzen, deutlich hervor. Es wäre dringend zu wünschen, daß der Streit so schnell wie möglich beigelegt wird. Der Bundesrat hat als verfassungsmäßiger Repräsentant der Länder der Milchpreiserhöhung zugestimmt. Unter diesen Umständen sollte es doch möglich sein, einer nach sorgfältigem Abwägen des Für und Wider getroffenen agrarpolitischen Entscheidung auch zur praktischen Geltung im ganzen Bundesgebiet zu verhelfen.

1124 Frauen auf 1000 Männer

Bonn. Der Frauenüberschuß im Bundesgebiet ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen, wenn er auch noch nicht beseitigt ist. Immerhin hat sich die Situation in den letzten vier Jahren, vor allem durch die Rückkehr vieler Kriegsgefangener, bedeutend verbessert. Auf die ganze Bevölkerung berechnet, entfielen voriges Jahr 1124 Frauen auf 1000 Männer.

Mehr als eine Million der Verheirateten leben getrennt, was zum größten Teil aus den heutigen Wohnverhältnissen und Arbeitsmöglichkeiten zu erklären ist. 4 176 000 gaben bei der Volkszählung als Familienstand verwitwet oder geschieden an, weniger als ein Viertel davon Männer.

Der italienische Schatzminister Pella teilte Ministerpräsident de Gasperi am Sonntagabend telegraphisch seinen Rücktritt mit. De Gasperi antwortete, er werde den Rücktritt nicht annehmen, ehe das Kabinett am Montag zusammentritt, um über ein weitgehende Regierungs-umbildung zu beraten.

Nimm **DARMOL** Du fühlst Dich wohl!

Familien-Anzeigen

an bevorzugter Stelle finden stärkste Beachtung im

Allgemeinen Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland. In 50-jähriger Tradition ist der Allgemeine Anzeiger die Heimatzeitung aller Schichten geworden.

Wie Urgroßeltern, Großeltern und Eltern ein Leben lang in Freud und Leid Familienereignisse ihren Bekannten durch den Allgemeinen Anzeiger mitteilten, so soll es auch in Zukunft sein.

Darum die Familien-Anzeige in den Allgemeinen Anzeiger.

Familien-Anzeigen werden

bis morgens 9 Uhr

angenommen und noch am gleichen

Tage veröffentlicht.

Beinschäden, oft Folge, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe**. In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Wintermantel

an der Straße Halver - Breckerfeld gefunden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers.



Weck-Einkochkessel

vorrätig

Wilh. Bell jr. Halver